

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Band: 101 (2003)

Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeugen sollte vorrangig das Wissen über Prozessmanagement, Mediation, Konfliktregelung gehören, wie auch innovations- und kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden.

Schlussfolgerungen

Wissenschaft und Praxis sollten gemeinsam die Verantwortung für die Raumentwicklung in der Schweiz übernehmen und sich auf folgende Ziele verständigen:

- Aufbau eines Kompetenzverbundes für eine multiperspektivische und transdisziplinäre Raumentwicklung,
- die sich als sozialer Aushandlungsprozess zwischen den raumprägenden Akteuren versteht,
- ausgehend von einem reflektierten Verständnis der Realität und den darin wirkenden Kräften,
- orientiert am politischen Willen, den Raum nachhaltig zu nutzen.

Dieser Kompetenzverbund besteht heute sicher schon in Ansätzen. Doch ist noch unklar, wer genau dazu gehören will und mit welchen Fähigkeiten sich die Akteure aus Wissenschaft und Praxis einbringen wollen. Für den Erfolg wird wichtig sein, eine gegenseitig anerkennende Arbeitsteilung zu finden, statt sich in Abgrenzung zu erschöpfen. Es braucht unseres Erachtens eine «Good Governance» im Wissenssystem der Raumentwicklung, damit es zu einer Verbesserung der «Territorial Governance» kommen kann, also zum Aufbau neuer institutioneller Arrangements und Fähigkeiten für die Steuerung der Raumentwicklung.

Sie können sich heute Nachmittag in den Ateliers ein Bild davon machen, an welchen Problemstellungen heute in Wissenschaft und Praxis gearbeitet wird und welche Kooperationen dabei eingegangen werden. Viele dieser Projekte werden ermöglicht durch das SNF-Programm «Landschaften und Lebensräume der Alpen», durch das WSL-Programm «Landschaft im Ballungsraum» sowie durch das NSL-Programm «Zukunft Urbaner Kulturlandschaften».

Diese Initiativen sind sicher noch besser aufeinander abzustimmen und zu ergänzen. Entscheidende Bedeutung für die Praxis kommt dabei auch der universitären Grundausbildung sowie der permanenten Wissensvermittlung via Fachgesellschaften, Weiterbildungsangeboten und Fachzeitschriften zu. Auch dies wird in einem der Ateliers ein Thema sein.

Anmerkungen:

¹ Die Raumentwicklung wird in der «Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002» des Bundesrates als eines von zehn Handlungsfeldern aufgeführt und mit dem Massnahmenprogramm «Nachhaltige Raumplanung» und der «Neuen Strategie Regionalentwicklung» konkretisiert.

² Der Begriff des «Wissenssystems» geht auf Havelock (1969) zurück, der in seiner Innovationsforschung davon ausgeht, dass sich die Entwicklung und der Transfer von Wissen nicht in einem linearen Prozess vollziehen, sondern einen intensiven Austausch zwischen den Akteuren in Wissenschaft, Entwicklung, Bildung und Praxis der Wissensanwendung voraussetzen. Dementsprechend gilt das vormalig vorherrschende lineare «Transfer of Technology»-Modell – und der damit verknüpfte «Adoptions & Diffusions»-Ansatz – heute als überholt (vgl. Roux 1997:31f). Diese Erkenntnis blieb nicht ohne Wirkung für die Wissenschaft; sie zeigte schon früh den Weg zur transdisziplinären Arbeitsweise, mit der allerdings erst in den letzten Jahren ernsthaft Erfahrungen gesammelt werden (vgl. Thompson Klein et al. 2001).

³ Beteiligte Akteure: Angelus Eisinger, Lukas Bühlmann, Pia Kläy, Josef Sauter, Thomas Schneider, Remo Steinmetz, Werner Spillmann, Erwin Stucki, Alain Thierstein, Silvia Tobias, Georg Tobler

⁴ Der Begriff umschreibt die weiträumige Zersiedlung an den Rändern der Ballungsräume. Periurbane Räume waren bis in die 1970er Jahre noch weitgehend ländliche Ge-

meinden, welche in der Folge insbesondere durch den Zugang von Familien der Mittelklasse zum Hauserwerb und dem sich dadurch ausbreitenden Einfamilienhausbau baulich und sozial tief greifend umgestaltet wurden (vgl. René L. Frey in: Eisinger und Schneider [Hrsg.] 2003:76).

⁵ Z.B. im Rahmen der Strategie für eine Agglomerationspolitik oder im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung, wie sie von der Stadt Basel betrieben wird, und zwar in Zusammenarbeit mit «novatlantis», einer wichtigen Plattform für Nachhaltigkeit im ETH-Bereich.

Thomas Held, Ruth Förster, Netzwerk Stadt und Landschaft, ETH Zürich

Michel Roux, Programm «Landschaft im Ballungsraum», Eidg. Forschungsanstalt WSL

VSVF-Zentralsekretariat: Secrétariat central ASPM: Segreteria centrale ASTC:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.vsvf.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 908 33 28 G

Wandeln Sie Ihr INTERLIS-Datenmodell in ein UML-Diagramm. Oder umgekehrt. Software herunterladen, testen.

Ihr Datenmodell als Diagramm!



EISENHUT INFORMATIK

Rosenweg 14 • CH-3303 Jegenstorf • Tel 031 762 06 62 • Fax 031 762 06 64 • <http://www.eisenhutinformatik.ch>